

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: für Brasilien halbjährlich 48000, fürs Ausland jährlich 10 Mark.

Abonnements werden jederzeit angenommen, entgegen jedoch nur mit Semesterschluß.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Der Kompaß.

Curityba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bis Freitag mitgenommen in der Redaktion...

Anzeigenpreis: Die Pettizelle oder deren Raum 100 rs. Mindestpreis einer Anzeige 10000.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

- Agenten des „Kompaß“: Staat Paraná. — Ponta Grossa: Peter Schamber. — Bellado: Jorge Dehandt. — Castro: Ewald Goetner.

Deutschlands Ausichten in einem künftigen Kriege.

Oberrt Gädle, der bekannte Militärhistoriker, hat wieder ein Schriftchen erscheinen lassen, in dem er sich darüber verbreitet, wie es Deutschland in einem künftigen Kriege ergehen würde.

In einem Seekrieg mit Deutschland kann nur England in Betracht kommen. Dieses aber ist den Deutschen durch seine Schiffszahl und die Fähigkeit seiner Offiziere und Mannschaften so überlegen, daß Deutschland notwendig unterliegen müßte.

Was die Fähigkeit der englischen Offiziere und Mannschaften betrifft, so stellt ihr der Oberrt außer Dienst folgendes Zeugnis aus: „Von jeher hat die englische Flotte den höchsten Wert auf das gute Schießen gelegt, durch das die Japaner bei Tsushima binnen einer halben Stunde die russische Seemacht derart betäubten, daß alsbald jede Leitung, jeder geschlossene Widerstand aufhörte.“

Hilfe kommen. Diese mitgerechnet, wäre dennoch Deutschland um etwa 200,000 Mann Frankreich überlegen. Aber der numerische Vorsprung wäre auch das einzige, wodurch Deutschland dem Feinde voraus wäre.

Wie konnte es kommen, daß Deutschland in eine so gefährliche Lage geriet? Gädle glaubt die Ursache hier von in der Art und Weise sehen zu müssen, wie seit Bismarcks Rücktritt die auswärtige Politik Deutschlands geführt wird.

Doch das Ende vom Lied? Neue Rüstungen! Es klingt wie ein Hohn auf die Haager Friedenskonferenz, wenn Gädle seine in vielen Punkten einwandfreien Ausführungen mit dem verblüffenden Satz schließt: „Wie die Sachen sich nur einmal entwickelt haben, bleibt uns nichts übrig, als die Fäbne zusammenzubehalten und weiter zu rücken.“

Die wirtschaftliche Bedeutung des Staates Paraná.

Nachdem die Bundesregierung Brasiliens der Einwanderung von Ackerbauern zur Befriedigung der weitest noch unbesiedelten Gebiete des Landes das Wort geredet, bedeutende Mittel für Kolonisation bewilligt und weitere Beihilfe versprochen hat, ist in den einzelnen Staaten ein reges Interesse für die Kolonisation erwacht.

den Ländereien als Eigentum angegliedert werden, damit sie durch ihrer Hände Fleiß dem Boden seine Reichthümer abringen und so die Produktion und den Export des Staates heben und seinen Wohlstand mehren.

Da unsere Staatsregierung bereits verschiedene Maßnahmen zur Einführung von Immigranten getroffen hat, auch einzelne Munizipalverwaltungen sich befaßt um die Erlangung von Einwanderern bemühen und besonders die nordamerikanischen Besitz der S. Paulo — Rio Grande-Bahn an ihren ausgedehnten Bahnstrecken in Paraná sowie in den Nachbarstaaten in großem Umfange kolonisieren wollen, so sind Eörörterungen über die Landwirtschaft im Staate Paraná und ihre Ausichten für die Zukunft jetzt von ganz besonderem Interesse und von erhöhter Bedeutung.

Wie bis vor wenig Jahren fast keine Kolonieprodukte aus Paraná zur Ausfuhr gelangten, so hörte man bis dahin fast nichts von der Landwirtschaft dieses Staates; ihr Umfang mußte dem Auswärtigen um so kleiner erscheinen, als nicht bloß Weizenmehl und Fleisch von Argentinien, sondern auch alljährlich bedeutende Mengen von Kolonieprodukten aus Sta. Catharina und Rio Grande do Sul eingeführt wurden.

Ueber das für Paraná so bedeutungsvolle Mategeschäft sind schon früher in den Spalten des „Kompaß“ eingehende Erörterungen angestellt worden; wir wollen heute nur noch kurz betonen, daß wir hauptsächlich vor der Ueberproduktion warnen, weil dieselbe die Preise drückt, uns zu sehr von dem Mategeschäft abhängig macht und andererseits die Theemärkte ruinirt, insofern die Regierung sich schon genötigt sah, ein Gesetz zum Schutze der Matezüchter zu erlassen.

Nachdem die zahlreichen polnischen Kolonien seit Jahren erklarrt sind, und auch schon die Erzeugnisse der italienischen Anpflanzungen in die Waagschale fallen, hat die eigentliche landwirtschaftliche Produktion einen erfreulichen Aufschwung genommen: Nicht bloß wird der bedeutende Bedarf des Staates an Bohnen, Mais, Speck, Schmalz, Schweinefleisch, Roggenmehl, Kartoffeln und manchen andern Bedarfsartikeln durch dieselbe gedeckt, sondern durch erniedrigte Bahnfrachten und gute Preise auf dem Rio-Mate, welche eine Folge der guten Trockenheit und Fruchtbarkeitslage in Rio Grande do Sul verurachteten Miskerte waren, begünstigt, hat sich hier — im letzten Jahre besonders — sogar ein bedeutender Export von Bohnen, Kartoffeln, Schmalz, Speck und Schweinefleisch entwickelt; einige dieser Artikel sowie besonders Zwiebeln und Hülsenfrüchte werden schon seit Jahren auf den Rio-Markt geliefert.

Geulleton.

Die Tochter seines Feindes.

Von Ernst Glawille. (16) (Fortsetzung.) „Eine herrliche Jagdgelegenheit!“ sagte er, indem er seine Wurfhähne vom Sattelknopf löste und einige Probewerfe damit machte. „Nehmen Sie auch Ihren Laß.“

Der Buma schien es nicht eilig zu haben und behielt wohl eine Viertelmeile lang die Führung. Plötzlich stand er still, blickte über seine Schulter zurück und drehte sich plötzlich um, wobei sein Schwanz rechts und links die Luft peitschte.

„Er will den Kampf mit uns aufnehmen, er ist fett und kann nicht mehr laufen.“ Er sprach einige beruhigende Worte zu seinem Pferde. Dann ritt er, seine Wurfhähne schwingend, auf das sich niederdrückende Raubtier los.

Der Buma neigte den Kopf und zog die Schenkel hoch. Elmore war wie gebannt. Sein Blick glitt schnell von der Wurfhähne zu dem gelben Körper am Boden. Der Kazi hatte sich etwas im Sattel niedergebogen. Eine leichte Bewegung seines braunen Handgelenks bildete die Triebkraft für die drei Stein- und Bolzen des Besels.

„Wahrhaftig, das war ein guter Fang,“ sagte Elmore, als sie nachher den toten Körper in Augen- schein nahmen. Es war ein ausgewachsenes Tier männlichen Geschlechts. Der Kazi ladte. Seine Augen funtelten und seine Wangen glühten. „Es war ein guter Kampf,“ meinte er. Dem Buma wurde soeben das Fell abgezogen und zwar dicht unter der Nase des Pferdes, denn der Kazi meinte, daß es gut sei, sie an den Geruch ihrer natürlichen Feinde zu gewöhnen.

„Es ist Chalpas, die verfallene Stadt der Azteken,“ sagte der Kazi, „dort werden wir Ramon treffen oder doch in der Nähe, denn wahrscheinlich hat er nicht den Mut, die Mauern der Totenstadt zu betreten. Ah, da ist er schon.“

Ramon ließ ihnen entgegen. Sein offenes, braunes Gesicht zeigte den Ausdruck der Freude. Der Kazi ritt jedoch schweigend bis an den Baum, stieg ab und gebot dem Burschen, Feuer anzuzünden. Erst nachdem sie gegessen und die unvermeidliche Zigarette angezündet hatten, bedeutete er dem Jungen würde- voll, daß er sprechen dürfe. Der letztere entwickelte sogleich einen gewaltigen Begehr, wobei er wiederholt mit der Hand nach Nordwesten zeigte, während Elmore in äußerster Ungeduld auf die Verbolmshung wartete.

„Nun?“ fragte er gespannt, als Ramon endlich schweigend und erwartungsvoll da stand, um seinen verdienten Lohn in Empfang zu nehmen. Der Kazi deutete auf das Fell des Buma und zahlte ihm das Geld. „Du hast Deine Sache gut gemacht,“ sagte er, „nimm auch dies als Lohn für Deine Bemühungen.“

„Nun, was sagte er?“ fragte Elmore wieder. „Hat er Erfolg gehabt? Was macht mein Bruder?“ Der Kazi rauchte seine Zigarette aus und drehte sich dann in größter Gemütsruhe wieder eine andere. „Der Kleine ist wohl und Pedro hat sich nach dem Verfallungssplatz der Freibeuter begeben,“ sagte er, „Ramon erfährt dies von einem seiner Begleiter.“

„Das hörte ich. Aber sie sammeln sich doch nicht gegen uns oder des Kindes wegen? Halten Sie die Nachricht für bedenklich?“

„Ich halte sie für gut!“ erwiderte der andere leidenschaftlich, „weil meine Feinde bestimmen sein werden. Denn wo die Truppe ist, müssen die Führer auch sein. In drei Tagen werden Sie allerdings nicht zu Ihrem Bruder gelangen, wenn Sie nicht in Gefangenhaft geraten wollen.“

„In Gefangenhaft? — Um Gotteswillen!“ „Sie müssen es allerdings vorziehen, sie zu erlösen,“ sagte der Kazi gleichmütig hinzu. „Wenn die Freibeuter Sie einmal in der Gewalt haben, können sie ja mit Ihnen machen, was ihnen beliebt. Ein für alle Mal müssen Sie den Gedanken aufgeben, hier nach europäischen Begriffen vorzugehen zu wollen. Unsere Feinde haben große Vorurtheile vor uns. Sie können sich darauf verlassen, daß sie Kundschafter ausfinden werden, möglicherweise werden sie uns durch Indianer nachspüren lassen. Und bedenken Sie ihre Uebermacht. Wir können nicht genug mit Vorsicht zu Werke gehen.“

„Ich will Ihnen sagen, was sie im Sinne haben,“ fuhr der Führer fort. „Diesen Männern, die Sie als ihr Werkzeug benutzen, ist es im Grunde um etwas ganz anderes zu tun, als um diese elende Goldmine. Sie wollen nur zu einem bestimmten Zwecke Geld heraus schlagen. Soviel ist mir längst klar. Als die Freibeuter damals ihr Wesen trieben, hatten sie die vernünftige Idee, den Schatz der Incas zu entdecken. Doch er vorhanden ist, wissen sie; sie kennen das Tal, wo er liegt, aber um ihn zu heben, bedürfen sie großer Geldmittel, die sie damals trotz Blinderns und Raubens nicht zusammenbringen konnten. So wurde die Truppe aufgelöst und ihre Führer gingen zunächst jedenfalls plündernd nach Europa, um im gelegenen Moment mit den nötigen Mitteln zurückzukehren. Ich habe diese Männer, warum — gilt hier gleich, jedenfalls habe ich ihnen Rache geschworen. Sie können übrigens versichert sein, daß man auch mit Ihnen ganz besondere Absichten hat.“ (Fortsetzung folgt.)

den der Fazenda Lucanbuva nördlich von Jaguarihyva Ländereien gepachtet, und Augenzeugen erzählen, daß dieselben, wenn es noch etwa zwei Jahre so fort geht, mit Buschschmelze und Feuer den wertvollsten Wald vollständig ruinieren werden.

Schonungsloser Raubbau trifft man wohl in keiner Kolonie von Sta. Catharina oder Rio Grande do Sul mehr an. Auf den ausgedehnten Steppen unseres Hochlandes ist die Rindviehzucht vorherrschend; zwar ist auf den Campos bei Gerriña und anderswo die Zebu-Rasse vertreten; auch haben einzelne Fazendeiros, wie die Herren Madureira bei Castro, einige Stück gutes Milchvieh angeschafft, um wirkliches Nutzvieh guter Rasse zu züchten; im allgemeinen aber findet man auf den quadratischen großen Fazendas im Innern nur das hiesige stark degenerierte Rind, welches, auf das minderwertige Futter, das der wilde, gänzlich ungepflegte Ramp darbietet, im Winter wie im Sommer angewiesen, seinem Besitzer nur wenig einträgt.

Zudem ist mancherorts verhältnismäßig wenig Vieh auf den ausgedehnten Weidgründen vorhanden. Im Winter, wenn die Herden in den schüßigen Wäldchen sich aufhalten, kann man meilenweit mit der Bahn durch die Steppen fahren, welche wohl hier und da kleine Capões (Waldinseln), aber keine menschliche Behausungen, von den vereinzelt hier und da verstreuten Fazendeiros abgesehen, aufweist, ohne mehr als einige abgemagerte Künder anzutreffen.

Und doch beweisen Beispiele, daß auf dieser hügeligen Steppe rationeller Ackerbau und eine lohnende Viehzucht recht wohl möglich sind. Zwar ist der Boden auf den Campos nicht so gut wie im Wald, an vielen Stellen sogar steinig oder sehr minderwertig, aber es gibt große Flächen, ausgedehnte Blöße, ja ganze Gegenden auf dem Ramp, welche bei richtiger Bodenbearbeitung und Düngung betriebene Erträge liefern, was z. B. die auf dem Ramp angelegten Kolonien der Deutschbräuer bei Palmeira und Ponta Grossa beweisen. Nicht bloß in den Weidgebieten dieses Staates trifft man guten Roggen, Mais, Mandiot, Apim, dicke Kartoffeln, Salaten, Zwiebeln, üppige Tabakpflanzungen, fruchtbare Gemüße, Wein- und laubende Obstkulturen an. Auch manche andere Kulturen wären hier noch möglich; zur Einführung derselben wäre nur nötig, daß jemand durch Beispiel Bahnbrechend vorangeht und der Abfall der neuen Produkte gesichert würde. Letzteres wäre Sache der Kaufleute resp. Exporteure.

Da die Produktion in den alten Kolonien, speziell die Ausfuhr von Cerealien nach Rio de Janeiro im Zunehmen begriffen ist und wie bestimmt mit der Gründung zahlreicher anderer Kolonien rechnen müssen, so ist zu befürchten, daß bei dem einseitigen Anbau der brasilianischen Nahrungspflanzen auf dem Rio-Plateau Ueberfüllung eintritt und die Preise nach tiefer fallen werden, als sie schon in den letzten Jahren mehrmals waren. Es ist dies um so eher anzunehmen, als bei normalen Ernten Rio Grande do Sul und Sta. Catharina recht gut allein den Bedarf des Marktes von Rio de Janeiro und anderen Konsumplätzen des Landes decken können. Da die Ausfuhr dieser Staaten — vom letzten Herbst abgesehen — im länderigen Zunehmen begriffen ist und Minas Geraes bereits seit Jahren als ihr unangenehmer Konkurrent auftritt, so ist es dringend angezeigt, bei der steigenden Produktion in ganz Süd- und Zentralbrasilien Handelsartikel für den großen Weltmarkt zu erzeugen, wie es z. B. in Argentinien geschieht. Weil nun der Anbau von Weizen für uns vorläufig ein noch ungelöstes Problem ist, so lämen unter andern besonders folgende Artikel in Betracht: Tabak, pflanzliche Gespinnstfasern und Wolle, Lein, Seide, Oele und Deltschen, Erdnusskuchenmehl, Baumwollkapselmehl, Mollereierzugnisse, Wein, frisches und besonders gedörrtes Obst, sowie getrocknete und konservierte Gemüße, chinesischer Thee, Maniocbagummi usw.

Längst ist der Beweis erbracht, daß in Paraná eine äußerst vielseitige Produktion möglich ist; fast alle europäischen und asiatischen Getreidearten, Handelspflanzen, Gemüße, Anollenfrüchte und Obstarten gedeihen hier, außerdem viele tropische. Ist der Boden auch nicht durchweg erstklassig, so wird dieser Mangel durch seine leicht weilige und stellenweise ebene Gestaltung und ein fast auf dem ganzen Hochlande vorherrschendes sehr gesundes, gemäßigtes Klima reichlich aufgehoben. Paraná wird daher als Wirtschaftsfaktor resp. Produzent unter den brasilianischen Bundesstaaten in Zukunft immer eine bevorzugte Stellung einnehmen; seine landwirtschaftlichen Reize, Natur Schönheiten sowie der Reichtum an Mineralien und Holzarten werden zu seinem Ruhme und seiner zukünftigen Bedeutung in hervorragender Weise beitragen. Man darf wohl bestimmt erwarten, daß Verkehrswege und Eisenbahnen in umfassender Weise ausgebaut und verbessert werden, so daß für den Transport der Produkte, überhaupt für den Verkehr keine Schwierigkeiten zu befürchten sind. Auch die Verbesserung der Ausfuhrfähigen des Staates Paraná wird hoffentlich in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden.

Inland.

Staat Paraná. Curitiba. Herr Dr. João Cândido hat am 28. ds. seine Reise nach Rio fortgesetzt. Zum Abschied am Bahnhofe in S. Paulo erschienen unter andern der Staatspräsident von S. Paulo und die Sekretäre. Dr. João Cândido machte die Reise in einem Extrawagen, der ihm vom Verkehrsminister zur Verfügung gestellt worden war. In Rio wurde ihm ebenfalls ein festlicher Empfang zu teil, an dem besonders außer den Vertretern der Behörden die im Rio lebenden Paranaenser teilnahmen. Am folgenden Tage besuchte Dr. Cândido den Bundespräsidenten, der ihn aufs herzlichste empfing.

In der vergangener Woche wurden hier 27 Geburten und 11 Sterbefälle registriert. Die Caja da Moeda wurde beauftragt, 50 Contos in Silbergeld (neue Prägung) hierher zu senden. In der Rua Pedro Zoo argerte sich in diesen Tagen ein Individuum, das nach dem Besuche mehrerer Schenken stark illuminiert durch die genannte Straße wandte, dermaßen über eine elektrische Lampe, daß es sie mit Steinen zertrümmerte. Die Polizei hatte ihn aber bald am Raten. In den letzten Tagen herrschten in der Küstengegend starke Stürme, so daß die Dampfer nur nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten in den Hafen von Paranaguá einfahren konnten.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich der Export paranaenser Weinholzes noch bedeutend heben wird. Im ersten Semester dieses Jahres wurden 21 000 Tonnen dieses Holzes exportiert, und man hat begründete Hoffnung, daß sich im zweiten Semester der Export auf 50 000 Tonnen vermehrt, wenn nicht etwa der Nationalkongreß die Einfuhr ausländischen Holzes erleichtert.

Aus Wallersdorf bei Schandau in der Sächsischen Schweiz überlandten uns die Herren Otto Schlenker, Albert Eichholz sowie Hr. Otto Lehmann und Frau eine farbenprächtige Volkstare mit den herzlichsten Grüßen an alle Freunde. Mit bestem Dank erwidern wir die Grüße.

Der Polizeichef erhielt aus Rio Negro telegraphische Mitteilung, daß es der Polizei gelungen ist, zwei Individuen, die an dem Morde des Coronel Machado beteiligt waren, zu verhaften, während der dritte Mörder bisher noch nicht festgenommen werden konnte. Von União da Victoria werden ähnliche Grausamkeiten gegen Gefangene gemeldet, wie sie vor kurzem im hiesigen Gefängnisse vorgekommen sind. Der Gefangene Kurovsky wurde beispielsweise mit einem Brunnen geführt, wo ihm kaltes Wasser mit Eimern über den Leib gegossen wurde. Auch hat man dort, ähnlich wie hier, die Gefangenen mit Prügelstrafen traktiert. Hoffentlich wird der Polizeichef dafür sorgen, daß solche Mißbräuche, die ein schlechtes Licht auf unser Sicherheitswächter werfen, endlich aufhören.

Gestern morgen fand man vor der Türe seines Hauses in Barreirinha do Sul die Leiche des João Baptista. Ueber die Ursache des Todes ist noch nichts Näheres bekannt. Aufandega. Einigen Kaufleuten hiesiger Stadt ist wegen der unerhörten Bummellei auf der Aufandega in Paranaguá der Geduldsfaß gerissen, und sie haben sich beschwerend an den Finanzminister in Rio gewandt. In dem Telegramme an den Minister wird gesagt, daß in dem Zollhause in Paranaguá Waren liegen, die schon vor Monaten von Europa gekommen sind und immer noch nicht beschickt werden. Wehr kann man wohl nicht verlangen. Hoffentlich wird Dr. David Campaña endlich ein Einsehen haben und den saumseligen Beamten auf die Finger klopfen.

Von der brasilianischen Flotte. Der Marineminister Alexandro de Alencar will an Bord der Kriegsschiffe Schulen errichten, damit die großen U.S.C.-Schiffe Gelegenheit haben, die Kunst des Segelns und des Schreibens anzueignen. Den intelligenteren Köpfen soll auch vaterländische Geschichte, Geographie und Physik beigebracht werden. Vom Reich wird nichts gesagt, doch dürfte eine kleine Dosis hiervon unseren Matrosen auch nicht schaden.

Von dem Kriegsschiffe „Tamoyo“, das zu der brasilianischen Flottendivision gehört, die sich bis jetzt in Nordamerika aufhält, berichteten in Sampson-Roads 100 Matrosen und in New York entwichen 7 weitere. Wenn das Schiff noch einige Säfen besucht, bemerkt dazu ein brasilianisches Blatt, so wird es ohne Befragung in Rio antommen. Der Kommandant der Flottendivision, Konter-Admiral Huel Vaccara, scheint ein sehr empfindlicher Herr zu sein; er hat um seine Entlassung gebeten, weil der Marineminister ihn telegraphisch ermahnt hatte, die Ursache anzugeben, warum die Schiffsdivision noch nicht ihre Rüstreise nach Brasilien angetreten habe. Wie verlaudet, wird der Marineminister die Demission des Konter-Admirals nicht annehmen. Am 29. ds. hat die brasilianische Flottendivision endlich ihre Rückkehr nach Brasilien angetreten.

Zur Saneamento-Frage. Der Finanzminister hat den Delegado-fiscal beauftragt, den Dr. Octaviano Machado öffentlich aufzufordern, Rechenschaft abzugeben über die Verpflichtungen, welche die Empresa do Saneamento von Curitiba der Union gegenüber hat. Dr. Octaviano Machado gab im Jornal do Commercio die Erklärung ab, er sei jetzt verantwortlich für die Schulden des Saneamento-Unternehmens, da Dr. Alvaro Menzges alles übernommen habe.

Steuern. Während des Monats August ist auf der Staatsfiscallerie zu zahlen die Industrie- und Professionssteuer sowie die Abgabe für Getränke, Pulver und Feuerwaffen.

Weinbau. Die Sociedade de Agricultura hat in den letzten 8 Jahren 190 000 Rebzeiler und zwar in acht oder zehn verschiedenen Arten an Interessenten verteilt. Im Jahre 1900 wurden 2200; 1901 33000; 1902 20000; 1903 15000; 1904 20000; 1905 20000; 1906 30000 und 1907 50000 Stedkinge verteilt.

1000 Erdarbeiter werden von der Verwaltung der São Paulo, Rio Grande-Bahn in Ponta Grossa gesucht. Man darf daraus schließen, daß sie den Ausbau und die Geradbiegung dieser wichtigen Bahnlinie noch bedeutend beschleunigen will. Will nun bei Monatsende auch die Eisenbahn Curitiba-Rocinha (Cerro Azul) im Bau begriffen ist, und ebenfalls verschiedene Straßenarbeiten im hiesigen Staate in Angriff genommen wurden, so macht sich trotz der jumeil von S. Paulo gekommenen Kanalarbeiter bereits ein empfindlicher Arbeitermangel fühlbar. Da aber die amerikanische Bahngesellschaft einen guten Tageslohn — und zwar mit größter Pünktlichkeit — bezahlt, so dürfte ihr die Arrangierung der notwendigen Arbeitskräfte doch gelingen. Näheres erfahre man aus der betreffenden Anzeige!

Varnherzige Schweigern betitelt der „Boch.“ eine Standesgeschichte, die er in irgend einem antikeritalen Blatte aufgeführt hat und die ursprünglich aus dem „Arbeiterwille“ in Graz stammt. Es genügt wohl, anzuführen, was die Zentral-Kunststiftung der katholischen Presse über den Fall berichtet:

Von einem Klosterland wird aus Graz berichtet. Im dortigen vom Grazer katholischen Frauenverein 1906 begründeten „Schulhaus für verlassene Mädchen“ sollen die in Klosterlandangehörigen unvermeidlich wiederkehrenden Mißhandlungen vorgekommen sein. Die Mitteilungen der atalohischen Presse beruhen auf einem Berichte des sozialdemokratischen Grazer „Arbeiterwille“ (vom 16. Juni), der die Erzählungen eines aus der Anstalt entwichenen, hinfällig gewordenen Mädchens wiedergibt. Die eingeleitete Untersuchung hat schon einen Teil der Schilderungen des „Arbeiterwille“ schon einwandlos erwiesen. Wollte Klarheit in der Sache als unwahr erweisen. Wollte Klarheit in der Sache als unwahr erweisen. Wollte Klarheit in der Sache als unwahr erweisen.

Papagos Novos. Am 15. d. M. erhielt die Kolonie Papagos Novos von dem dortigen Lehrer dank der Vermittlung des deutschen Konsuls Herrn E. Heinz. Möge es dem

jugen Herrn vergönnt sein, recht lange sein schweres Amt verwaltend zu können! Die Arbeiter samt ihrem Chef, Herrn Luiz Ferreira Mader, müßten, des anhaltenden Regenwetters wegen, die Arbeiten an der neuen Straße „Wilfinha dos Papagos Novos—Imbitovaia“, einstellen. Als am 23. d. M. wieder schönes Wetter eintrat, wurden die Arbeiten wieder aufgenommen.

Seute fand die Vermählung des Herrn Jacob Felde mit Fräulein Elisabeth Steele statt. Es wurde sowohl der Zivil- als auch die kirchliche Trauung vollzogen. (Dem jungen Paare untern Glückwunsch!)

Staat Rio Grande do Sul.

In der Landbereinigungsfrage sind, soweit es sich um geschädigte Kolonisten des Munizips Santa Cruz handelt, dieser Tage erneute Verhandlungen wegen des Entschädigungsmodus zwischen der Regierung und der Zentralkommission des Bauernvereins gepflogen worden. Letztere, vertreten durch den Präsidenten des B. V. Herrn Wilhelm Hansel, teilte dem Herrn Staatspräsidenten mit, daß die seiner Zeit von der Landbereinigungskommission geschädigten Kolonisten nicht in der Lage sind willens wären, als Entschädigung für ihre bar an die Regierung gemachten Zwangsanzahlungen heute Land am Rio do Peixe im Muniz. Pajão Fundo anzunehmen. Die Kolonisten wollen vielmehr in Geld entschädigt werden. Um diese Transaktion beim Staatsratge zu erleichtern, hat sich nun der Zentralvorstand im Einverständnis mit den in Betracht kommenden Kolonisten erboten, die Entschädigung durch Land auf der Bauernvereinskolonie Cerro Azul in die Wege zu leiten und in der Folge die geldliche Verrechnung sowohl mit den Kolonisten als mit der Regierung zu regeln. Es sollen in dieser Weise aber nur die Kolonisten entschädigt werden, die auf eine Kolonienabgabe von mindestens 450\$ (Preis eines Kolonieloses) Anspruch haben, während alle kleineren Beträge direkt von der Staatskasse ausgezahlt werden sollen. Wie man sieht, ist dieser Entschädigungsmodus ein recht umständlicher. Hoffentlich bewährt er sich in der Praxis. In jedem Falle wird die Regierung gut tun, alle schwebenden Landquationen noch vor der Präsidentenwahl vollständig aus der Welt zu schaffen. Sonst kann sie ihr blaues Wunder erleben.

Reispflanzungen werden in diesem Jahre in den Munizipien Rio Barbo und Cachoeira in größerem Maßstabe angelegt. In Cachoeira haben sich 14 neue landwirtschaftliche Genossenschaften gebildet, welche je 200—500 Sack Reis pflanzen werden. Sämtliche Anlagen arbeiten mit hinfälliger Bevölkerung, welche durch große Zentrifugalpumpen erzielt wird. Auch in Couto hat Herr von Döjow eine größere Installation geschaffen. Eine 40-pferdige Langflie Kolomobile treibt eine große Zentrifugalpumpe, welche pro Minute circa 15 000 Liter Wasser auf das Reisland wirft. Weitere Maschinen wie Dreschmaschinen, Mähmaschinen sind noch unterwegs. Sehr günstige Resultate haben in diesem Jahre einige Reisplanzer erlangt. Z. B. erntete S. Dario Lopes Almeida, Rio Barbo, 4 000 Sack, die Firma Franca, Arriaga & Cia., Cachoeira, sogar 12 000 Sack, die Sociedade Agricola in S. Gabriel 6 300 Sack; gewiß äußerst günstige Erfolge, wenn man bedenkt, daß der Sack Reis in Schale in diesem Jahre 9\$—10\$ ergab. Die Reiskultur scheint heute eine der lukrativsten landwirtschaftlichen Unternehmungen zu sein und auch kaum von einem anderen Geschäftszweige an Rentabilität übertroffen zu werden.

Staat S. Paulo.

Hier befinden sich bereits mehrere tausend Schienen für die neuen Linien der Sorocabana-Bahn. Sie stammen aus der Krupp'schen Fabrik. Im Laufe des Monats Juni sind 148 330 Sack Zucker nach São Paulo eingeführt worden. Der Coronel Joaquim Pereira de Macedo verlangte in einem Requirerment von der Deputiertenkammer Steuerfreiheit auf einen Zeitraum von 12 Jahren für die Ausbeutung der Herwa Mate-Wälder in den devoluten Ländereien bei Cananda und Africa.

Bundeshauptstadt.

Der Prozeß gegen die Soldaten, welche im vergangenen Jahre auf der Festung Santa Cruz revolvierten, ist am 27. ds. beendet worden. Die Advokaten Sampayo Ferraz und Coarvalho de Moraes verteidigten die Angeklagten in entlosten Reden, so daß sich die Sitzung bis zum Morgengrauen hinzog. Das Urteil lautete für den Führer der Revolte, den Sergeanten Dutillo, auf 10 Jahre Haft. Andere erhielten leichtere Strafen. Der größte Teil der Soldaten wurde freigesprochen. Am 25. ds. beging die 18jährige Margarida Mendes Selbstmord, indem sie sich in der Nähe der Station S. Christovam vor eine Lokomotive warf und überfahren ließ. Streitigkeiten mit der Familie trieben das Mädchen zu dieser verzweifelten Tat.

Der Schiffsfahrtsgesellschaft „Ciperanca Maritima“ wurden mit Ausnahme einer Subvention alle Vergünstigungen zu teil, die der Lloyd Brasileiro besitzt.

Die Direktion des Lloyd Brasileiro erhielt telegraphische Mitteilung aus England, daß der neuerbaute Dampfer „Ara“ von dort abgegangen sei. Zwei für den Amazonenstrom bestimmte Flußdampfer befinden sich in ihre Teile zerlegt, an Bord derselben. Gleichzeitig bringt der Dampfer „Ara“ ein von der brasilianischen Regierung bestelltes Torpedoboot im Schlepptau mit.

In der Nacht zum 29. ds. ging ein starkes Unwetter über Rio und Umgebung nieder, wodurch verschiedene Häuser einstürzten und anderweitiger Schaden angerichtet wurde. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht zu beklagen.

Der französische Advokat Pierre Damis, der in höherem Auftrage die brasilianische Landwirtschaft und die Einwanderungsfrage studieren will, ist in Rio eingetroffen. Er wird demnächst São Paulo, Paraná und Sta. Catharina bereisen.

Der Direktor des Kolonisationswesens, Dr. Joaquim Gonçalves Junior, erhielt verschiedene Briefe von auswärtigen Ackerbauern, die um Informationen bereuen zu erwerben und sich dauernd hier niederzulassen.

Im Hafen von Rio lief das portugiesische Segelschiff „Mariana“ ein, das mit den größten Schwierigkeiten kämpfend unter den heftigsten Unwettern die Reise von Penacola (Florida) in 112 Tagen zurückgelegt hat. Die Mannschaft war durch die ungelungen Anstrengungen der langen Reise vollständig erschöpft, alle waren abgemagert und machten einen mitbedauernden Eindruck. Obwohl das Schiff unterwegs einen Teil der Fracht über Bord werfen mußte,

le, brachte es noch eine starke Ladung Holz mit, portugiesische Gefahnde und der Bizekonul besuchte Banbes besuchten die Beschwerden der Reise erzählten und ließen sich die Beschwerden der Reise erzählten.

Die Finanzkommission der Deputiertenkammer unterzeichnete eine Kreditforderung von 80 Contos Gold, die mit den schon bewilligten 100 Contos Auslagen der Repräsentation Brasiliens auf der Seiger Konferenz decken sollen.

Aus aller Welt.

Papst Pius IX. Der Papst ernannte Marconi, den ehemaligen Rektor des Vatikanischen Telegraphenbureaus, zum Postulator für den Seligsprechungsprozess Pius IX. (Der Postulator hat die Seligsprechungsfrage offiziell zu beantragen und um die signatura missiois zu erlangen, d. h. um Ermächtigung der Nienkongregation zur Einleitung des Prozesses.) Zum Schuge der Königin Ena. Die Engländer, ihre hohe Prinzessin Ena von Battenberg, schickte König Spanien, nicht für gegenwärtig im Lande der Engländer zu halten und haben den berühmten Detektiv Arcon, ein Fingerring sogar den Serlod Holmes überreicht, um Barcelona entfallen. Dort ist bekanntlich der Haupt- und Mittelpunkt der Anarchisten, und Arcon soll, von einer schottischer Geheimspionier unterstützt, den Schlichen der wichtiger nachspüren. Er bezieht sich auf die Jahreszahl 20 000 Mark. In dem letzten Jahrzehnt war er es, welcher in England die Schuppenteiler der abgemessenen Verbrecher bediente und letztere den Behörden überlieferte. Wohlgefallen wird ihm König Alfons zu seinem und seiner Gemahlinn dauernd in Spanien zu halten versuchen.

Heuschreckeneplage in Ungarn. Auf der Donabbagger Seite im Komitat Hajdu traten die marathalischen Orksaffen Eggei, Czege, Madubov, Hajbuszobos und Puszta Ungalyahza heim und ritzelten überall an den Saaten großen Schaden an.

Die Behörden und die Bevölkerung verließen sich um die Gefahr zu befechten. Dem Ackerbauamt wurde ein telegraphischer Bericht erstattet. Er enthielt die bisherigen Versuche, den Verheerungen der Heuschrecken Einhalt zu tun, erwiesen sich als ungenügend, weil die Insekten in solch kolossalen Mengen sich verbreiten, daß zur Vernichtung außergewöhnliche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die nordamerikanischen Millionäre tragen entgegen dem allgemeinen Glauben von Monte Christo, der stets ein laiche Millionär in der Gasse seiner Westendstraße, wenig Geld bei sich. Ein Schatz macht reich in einem New Yorker Millionärsclub die Worte, doch einer seiner Gäste, der überhaupt kein Geld bei sich habe. Der betreffende Angehörige den Scherz ein und lernte seine sämtlichen Taschen der Hand weichen aus. Der Befund war folgender: Drei Perlenhalsketten, ein halbes Duzend Sonnenbrillen, ein Brillen in silbernen Fassern, drei Westfistendings, ein Zigarettenschnitzmesser, eine goldene Uhr, ein Stückchen Leder, ein Prospekt, eine Photographie, eine Seidengürtel, eine Fahrkarte für die Hochbahn, drei Theaterpässe, drei Sicherheitsnadeln, ein Strohgeschloß und einige Zeitungsausgaben, aber kein Cent Geld. Der betreffende hellestige Multi-Millionär war Herr John S. Gorman, Präsident der National City Bank von Cleveland, Ohio.

Die Sklaverei wurde vor 42 Jahren für den Vereinigten Staaten von Nordamerika als aufgehoben erklärt. Trotzdem sind noch zu kurzem in Südbrasilien eine Anzahl Nordamerikaner zu längeren Zuchthausstrafen und großen Geldbußen verurteilt worden, weil sie mehrere hundert Neger gewaltsam der Freiheit beraubt und unter Androhung großer körperlicher Züchtigung zum Arbeiten gezwungen hatten. Das Florida wird nun gar gemeldet, daß man hundert von Einwanderern, besonders Ungarn, Slovaken und Kroaten, die man in New-York unter glänzenden Verprechungen angeworben hatte, in den südländischen Holzschlägerei der Unglücklichen mit Peitschen und noch schlimmeren Körperstrafen ahndet. Die über dieser Gräueltaten stehen zur Zeit vor Gericht und es ist Aussicht vorhanden, daß sie, wie die Millionen Sklavensklaver, empfindliche Freiheits- und Gebührensstrafen werden erleiden müssen. Die Richter der Vereinigten Staaten sind entschlossen, der Schmach ein Ende zu machen.

Das Automobil in Südafrika. Für tagelangen Gebrauch ist das Automobil in Südafrika unentbehrlich geworden. Es werden von Maschinen, welche dort in Gebrauch genommen werden, in den Provinzen, wo die Ingenieure und die Arbeiter der Minenangehörigkeit oft gezwungen sind, fern von den Eisenbahnen zu reisen, daß solche Gegenstände oft in ihren Automobili mitnehmen, die 40 bis 50 Meilen von den Bureau der Gesellschaft entfernt sind, um am nächsten Tage zu diesen zurückzukehren. Die Maschinen müssen in ihren Gebrauch stark gebaut und besonders gut eingerichtet sein für Bergfahrten. Das trodene Klima und die gefährlichen Anwesen machen die Verwendung von Holz bei diesen Automobili unmöglich; statt dessen verwendet man mit gutem Erfolg Eisen und primäres, und so gehen die Fahrten über pfeilschnell den über Stadt und Stein, Hügel auf und Hügel ab, mit dem Gebrä, Menschen und Tiere zu überfahren, oder mit anderen Fahrzeugen zu kollidieren, ist nicht vorhanden.

Aberbauschule für Indianer. Die „Salesianer“ haben in General-Lagos (Zentral-Pampa Argentinien) auf Antrieb des Missionärs Don Stanislaus Goyewitsch die ersten Versuche einer rationalen, praktischen Ackerbauschule zum Besten sowohl der indigenen Bevölkerung als auch der zahlreichen dort eingewanderten polnischen Familien gemacht worden sind. So vertritt die katholische Kirche auch heute noch ihre Kulturmission in allen Erdwinkeln wie von alters her.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Großes Aufsehen erregen die furchtbaren Verbrechen, die jetzt in dieser Stadt ans Tageslicht gekommen sind und die zeigen, daß hier ein Mörder seiner Zeit der Vauhaufschüßiger Jack sein Unwetter treibt. In den äußeren Stadtvierteln Berlins allein wurden in der vorigen Woche acht Leichname angetroffen, die auf geschicktem Wege gefunden. Die Polizei sucht eifrig nach dem unbekanntem Verbrecher.

Aus Bremerhaven lief die Nachricht ein, daß der Dampfer „Kaiser Wilhelm“ beim Rückkehren plötzlich das Gleichgewicht verlor und sich ganz auf die Seite legte. Einer der Matrosen fiel infolge der heftigen Stöße so unglücklich in den Maschinenraum, daß er mehrere schwere Verletzungen davontrug. Der Dampfer wird erst nach drei Tagen seine Reise nach den Häfen Nordamerikas antreten können.

Hier wurden wiederum Versuche mit einem leichten Militär-Luftschiff angestellt. Die Experimente dauerten 3 1/2 Stunden und ergaben sehr vorzügliche Resultate. Das Luftschiff schwebte fortwährend über

der Stadt und bewegte sich genau nach den Richtungen, wohin es vom Luftschiff gelenkt wurde.

— Eine Berliner medizinische Zeitschrift veröffentlichte einen interessanten Artikel des Dr. Dinger über die Anwendung von Radium zur Heilung der Augenliderflechte.

— Ein Student namens Livshy ist infolge von Verwundungen, die er bei einem Duell erlitt, gestorben.

— Die Blätter aller Parteien bekämpfen ein Projekt, das dem Reichstag vorgelegt werden soll und worin die Unterdrückung der französischen Sprache in den Schulen Elsaß-Lothringens verlangt wird.

— Großfürst Kyryll von Rußland, der sich gegenwärtig in dieser Stadt aufhält, beischloß sich von seiner Gemahlin, der Erzherzogin Viktoria von Hessen scheiden zu lassen, mit der er sich vor etwa zwei Jahren gegen den Willen des Zaren verheiratete und weshalb er aller Ämter und Rechte am russischen Hofe verlustig erklärt wurde.

— Ein Ingenieur erfand einen tragbaren Apparat für drahtlose Telegraphie. Der Apparat wiegt 19 Kilo und seine Reichweite beträgt 25 Meilen.

— Ein Ingenieur erfand einen tragbaren Apparat für drahtlose Telegraphie. Der Apparat wiegt 19 Kilo und seine Reichweite beträgt 25 Meilen.

— Die Regierung gab zwei Kanonenboote für die österreicherische Marine in Auftrag.

— Eine Anzahl Studenten sind in den Alpen von einem heftigen Unwetter überrascht worden.

— Die Pariser Blätter veröffentlichen viele und heftige Artikel gegen Deutschland wegen der Unterdrückung der französischen Sprache in den Schulen von Elsaß-Lothringen.

— In Chambréry wurden 2000 Kilo Kartouchentopfen gestohlen.

— In Lyon ist ein großes antimilitärisches Meeting veranstaltet worden, das von der Polizei aufgelöst wurde.

— Im Weinbaubezirk brach ein Generalstreik aus.

— London. Aus Victoria (Britisch Columbia) wird gemeldet, daß am 23. Juli durch eine heftige Feuersbrunst 2 Kirchen und 150 Geschäfte und Wohnhäuser eingeebnet wurden.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

— Tokio. In einem in der Nähe von Nagasack gelegenen Bergwerk fand eine furchtbare Explosion statt, deren Ursache noch nicht bekannt ist.

ten bereits unter den Trümmern der Züge hervorgezogen werden, man glaubt jedoch, daß noch mehr Personen ihr Leben eingebüßt haben.

— Nach neueren Telegrammen sind bei dem Zusammenstoß der Dampfer „Columbia“ und „S. Pedro“ 69 Personen ertrunken und 144 verletzt worden.

— Guayaquil (Ecuador). Die Revolutionäre griffen in der Frühe des 19. Juli die Militärs an und die Residenz des Präsidenten Alfaro an, wurden aber von den Regierungstruppen zurückgeschlagen.

— Caracas. Man glaubt, daß ein Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Venezuela bevorsteht.

— Montevideo. Mit großer Mehrheit wurde von den Rammern ein Gesetzentwurf angenommen, wodurch die syrische Einwanderung untersagt wird.

— Buenos Ayres. Die Regierung will zehn Millionen Pesos auswerfen für Erbauung von Arbeiterwohnungen in dieser Stadt.

Briefkasten.

Herrn A. S. (Curitiba). ad 1. Einen Berg, der „Poncione“ heißt, gibt es weder im Ranton Tessin noch sonst auf der Erde.

ad 2. Die preußische Eisenbahndirektion hat nicht auf „den ganzen“, sondern auf „allen (sämtlichen)“ Linien in ihrer ganzen Ausdehnung jene Vorrichtung zur Verhütung von Unglücksfällen anbringen lassen.

Aus: 15/4; d. i. 1 Mark 0\$772; 1 Franc \$626; 1 Dollar 3\$242; 1 Pfund Sterling 15\$738

Anzeigen.



Deutscher Flottenverein

Curitiba. Vereinsitzung Freitag, den 2. August 1907, abends 8 Uhr im Vereinslokal Salon Hauor.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls. 2. Vorberatung über die Foier des Stiftungsfestes.

Die Nummern der Vereinschrift „Die Flotte“ sind bei dem Schatzmeister, Herrn Amhof, abzuholen.

Der Vorstand E. A. Der Schriftführer.

Elisabeth-Verein.

Am Donnerstag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr findet im Saal Hauor Monatsversammlung statt.

Mehrere Arbeiter, darunter einer, der rationelle Bienenzucht versteht, finden dauernde Beschäftigung bei Robert Hauer.

Curitiba — Avenida Luiz Xavier Nr. 91.

A Estrada do Ferro São Paulo-Rio Grande necessita de 1000 operarios para o serviço de movimento de terra.

3\$000 até 4\$000 diários; para este fim precisa de agenciadores aos quaos pagarã 5\$000 por operario que apresentar em Ponta Grossa.

Ponta Grossa, 27 de Julho de 1907. Alvaro de Souza Martins, Chefe da Construção.

1000 Arbeiter gesucht.

Die São Paulo-Rio Grande-Bahn bedarf 1000 Arbeiter für auszuführende Erdarbeiten.

Ponta Grossa, den 27. Juli 1907. Alvaro de Souza Martins, Chef des Bahnbauers.

Advertisement for Soeben eingetroffen (Just arrived) featuring mechanical toys and games. Includes text: 'Grosses Sortiment mechanischer und Hutblumen, letzte Neuheiten.' and 'Casa de Brinquedos, Largo do Mercado Nr. 83.' with contact info for Fr. Einsiedel.

Wir Endosunterzeichneten erlauben uns, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass wir am hiesigen Platze neben der Casa Hygienica (Badeanstalt), Rua João Negrão, unter der Firma

Günther & Röhrig eine Bau- u. Maschinen-Schlosserei

eröffnet haben. Die vielseitigen Erfahrungen, die wir uns durch langjährige Tätigkeit in verschiedenen industriellen Anlagen erworben, sowie eine langjährige Werkmeisterpraxis befähigen uns in vollkommenem Masse, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten auf das zweckmässigste und solideste bei billigen Preisen zur Ausführung zu bringen.

Achtungsvoll Carl Günther — Rudolf Röhrig.

Table with market prices for various goods like 'Bohnen, schwarze', 'Butter, frische', etc. Columns include item name, quantity, and price.

Quinta Poplade. Curitiba — Staat Paraná.

Baumschule, Rebschule, Gärtnerei und Weinbau. Prämiert auf mehreren Ausstellungen.

Einziges Etablissement seiner Art im Staate. Frucht- und Zier-Bäumchen aller Art für die gegenwärtige Pflanzzeit.

Spezialität: Tafeltrauben u. Weine. Lager der Produkte des Etablissements: Rua 15 de Novembro.

Telegramm-Adresse: „Poplade.“

Ein braves Dienstmädchen

findet bei hohem Lohn und sofortigem Eintritt Anstellung bei Ludwig Carl Egg (Theater Hauor).

Das zahnärztliche Kabinett von Carlos Roscher

— Rua S. Francisco Nr. 16 — Curitiba — empfiehlt sich zur Anfertigung und zum Einsetzen künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse ohne Wurzelentfernung.

in Gold und allen Edelmetallen, auch ohne Gummipfatten. Brückenarbeiten nach neuesten Systemen, ohne Wurzelentfernung.

Pfomben in allen Materialien! Jede Zahnoperation, auch Ziehen der Zähne wird möglichst schmerzlos ausgeführt.

Nicht gut sitzende Gebisse werden auf das sauberste umgearbeitet. Für alle meine Arbeiten thernelmo ich weitgehende Garantie.

Gute Arbeit bei billigem Preise.

Fumo von prima Qualität

ist stets vorrätig bei Guilherme Etzel, Telephone: Nr. 163. Praça da Ordem Nr. 4.

NB. Wiedervorkäufern wird hoher Rabatt gewährt.

Ein Arbeiter (Deutscher), der lange Zeit mit Garten- und Hausarbeit beschäftigt war, sucht eine ähnliche Anstellung.

Näheres zu erfragen Rua Itararé Nr. 57, sowie in der Redaktion dieses Blattes.

Prima Backpulver

Monopol und Royal findet man jederzeit bei Eschholz & Armão.

Marktpreise vom 31. Juli 1907.

Table with market prices for various goods like 'Bohnen, schwarze', 'Butter, frische', etc. Columns include item name, quantity, and price.

Luzerne (Alfafa)

Garantiert keimfähiger Samen der blaublühenden gemeinen Luzerne (medicago sativa), dieser für hiesige Verhältnisse ausgezeichneten Futterpflanze ist zu haben bei

Silvio Colle & Comp. Curitiba, Praça Municipal Nr. 4, Telephone Nr. 94.

Essigessenz

zur schnellen Bereitung eines guten Essigs empfohlen. Eschholz & Armão.

Jeden Mittwoch und Sonnabend frisches Sauerkraut bei Ludwig Carl Egg (Theater Hauor), Telephone 53.

Prima Tafelsenf

erhalten in frischer Sendung Eschholz & Armão.

Italienisches Raigras

liefert im hiesigen halbtropischen Winter, wenn auf der Weide das Futter knapp wird, alle 4-6 Wochen einen Schnitt ausgezeichneten Grünfutters. — Samen von dieser für unser Klima geeigneten Grasart ist pro Kilo zu 1\$800 zu haben bei

Silvio Colle & Comp. Curitiba — Praça Municipal Nr. 4.

Van Houtens Kakao

von frischer Sendung empfohlen
Eschholz & Irmão.
CURITYBA — Rua do Riachuelo Nr. 63.

Alliança da Bahia

Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1870.

laut Dekret N.º 4529 vom 30. Mai 1870 autorisiert zu funktionieren, versichert unter den günstigsten Bedingungen gegen

Feuersgefahr

Gebäude, Warenlager, Fabriken und Möbel; — gegen

Seegefahr

Waren-Ladungen nach allen süd-amerikanischen und europäischen Häfen.

Nähere Auskunft erteilen die General-Agenten

Mathias Bohn & Comp.,
Paranaguá und Curityba.

Eine grosse Auswahl in buntem dauerhaften

Email-Geschirr

findet man bei **Eschholz & Irmão.**
CURITYBA — Rua do Riachuelo Nr. 63.

Die Heilung des Wechsel-Fiebers

binnen einer Woche!
— **Anopheleol.** —

Schon seit längerer Zeit existiert das Bedürfnis eines Mittels, welches die Krankheit, die jährlich unsere Küstenvölker heim sucht, bekannt unter dem Namen Wechsel- oder Stumpfieber, gründlich und schnell heilt.

Alle Arzneien, welche bis jetzt gegen diese Krankheit als unfehlbar gepriesen wurden, enthalten Chinsulfate, womit das Fieber nur zeitweise aufgehoben, aber nicht geheilt wird. Der Keim bleibt in den Organen, um in kurzem, den bis jetzt angewandten Mitteln trotzend, wieder hervorzubrechen.

Alle Arzneien, welche bis jetzt gegen diese Krankheit als unfehlbar gepriesen wurden, enthalten Chinsulfate, womit das Fieber nur zeitweise aufgehoben, aber nicht geheilt wird. Der Keim bleibt in den Organen, um in kurzem, den bis jetzt angewandten Mitteln trotzend, wieder hervorzubrechen.

zubereitet von dem Apotheker **Heitor Luz,**
ein unfehlbares Mittel gegen Wechsel- fieber, ist nur echt zu haben in der Apotheke von **Stellfeld & Irmão,**
— CURITYBA. —

Ein Wagen und ein Pflug

sind preiswert zu verkaufen. Näheres in der Redaktion ds. Bl.

Nicht nur für Feinschmecker

sondern zum täglichen Verbrauch in Familien, Hotels, Restaurants u. s. w. empfehle ich billigt hochfeine **Schinken**, präpariert nach der Art des westfälischen, daher die- ferner: **Rauchfleisch, geräucherten Speck, alle Wurstsorten frisch und geräuchert, Zungen-, Mett-, Brat- und Cervelatwurst, Salami;**

unübertroffene Wienerwürstchen;

Blut- und Leberwurst sowie Sardellenleberwurst u. s. w. Alle von mir in den Handel gebrachten Fleischkonserven stammen aus eigener

Räucherei und Wurstfabrik mit Dampftrieb.

Meine Kunden erhalten daher nur gute Ware für billige Preise.

José Büchler, Ponta Grossa (Paraná).

Bestellungen von auswärts werden schnellstens erledigt. Aufträge bis zu 5 Kilo francofrei.

Schul-Bücher-Verlag.

Selbach & Mayer,

92 Rua Marechal Floriano 94 — Porto Alegre — Rio Grande do Sul.

Cartilha mestra, por Samorim G. do Andrade.	\$500
Segundo livro de leituras, pelo mesmo	\$3000
A lingua materna, primeiras noções de grammatica, por um professor	\$3200
Leituras escolhidas para as aulas primarias, Dr. Alfredo Cl. Pinto, 22.ª edição	\$3600
Selecta em prosa e verso, por Dr. Alfredo Cl. Pinto, 17.ª edição	\$38000
Primeira arithmetica para meninos, por J. Th. de Souza Lobo, 21.ª edição	\$3500
Segunda arithmetica para meninos, por J. Th. de Souza Lobo, 12.ª edição	\$38000
Arithmetica elemental pratica, compilada pelas professoras do collegio São José em S. Leopoldo	\$18000 I parte II parte III parte
Pequeno catecismo da doutrina christã, por P. Antonio Querri, 9.ª edição	\$200
Catecismo da doutrina christã, coordenado por ordem do Ex.ª Rev.ª Sr. Dom Claudio José, Bispo do Rio Grande do Sul	\$1800
Grammatica elemental da lingua franceza, para as aulas brasileiras por S. T.	\$18500 I curso II curso III curso
Grammatica elemental pratica da lingua allemã, por P. S. J.ª edição	\$38000
Geographia elemental, organizada por J. Th. de Souza Lobo. Contendo 9 mapas coloridos e modernos. 7.ª edição. Adoptada nas aulas publicas do Estado do Rio Grande do Sul	\$38500
Curso theorico e pratico de Algebra elemental, por Pedro Browe, lente de mathematicas do Gynnasio N. S. da Conceição em São Leopoldo	\$58000
Chave do céu, devocionario popular, compilado por um Sacerdote Brasileiro	\$500
O Menino Deus, Novenas e Orações, coordenadas pelo Conego João Becker	\$18500
Primo livro di lettura o Sillabario Graduato, Compilato col metodo a suoni da un professore. 5.ª edizione	\$400
Secundo libro di lettura. A compimento del sillabario	\$500
Grammatica Italiana per le scuole italiane dello Stato di Rio Grande del Sud. Compilato per cura di G. B.	\$800
Arithmetica elemental pratica. Collezione di regole, esercizi e problemi, metodicamente compilati dalle Maestre del Collegio S. Giuseppe in S. Leopoldo. 1.ª parte	\$800
Dottrina Cristiana dell'eminantissimo Sig. Cardinale Roberto Bellarmino, con una breve istruzione sopra il sacramento della penitenza e sulla SS. Comunione, con l'aggiunta di varie lodi ed il modo di rispondere alla Santa Messa	\$500
Il Libretto del buon fanciullo ossia Simboli e Verità fondamentali della Dottrina Christiana con varie pratiche di divozione, Salmi ed Inni dei Vesperi ecc. e Laude sacre	\$18000
Catechismus von P. Anton Querri, S. J. Vorgeschieden für die deutschen Schulen seiner Diöcese von D. Claudio José, Bischof von Rio Grande do Sul. 2. Auflage	\$18000
Sabe falar Portuguez? oder Redungen in der brasilianischen Umgangssprache, mit Angabe der Betonung. 2. Auflage	\$300
Sprachbüchlein. Anleitung zur Erlernung des notwendigen deutschen Sprachunterrichts und zur Erlernung der deutschen Orthographie	\$500
Rechenbuch für die deutschen Schulen in Brasilien von Mathäus Grimm. 1. Heft	\$18000
2. Heft	\$18000
Lehr- und Lesebuch für Schule und Haus. Zusammenge stellt von Mathäus Grimm und Ambros August Müller	\$38000

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Selbach & Mayer — Successores de João Mayer jun. & Comp.

Eine frische Sendung prima Backobst

als Rosinen, grosse u. kleine, Datteln, Feigen, Pflaumen und Aepfel

erhalten wir mit dem Dampfer Sta. Lucia. — Man benütze diese Gelegenheit, um Backobst von hervorragender Güte zu erhalten!
Eschholz & Irmão,
Rua do Riachuelo Nr. 63.

Ordentliches Mädchen

welches kochen kann, wird gesucht.
W. Eschholz jun. Rua Riachuelo N.º 63.

Dr. Miguel Omena, Advokat,

wohnhaft in Ponta Grossa (Hotel Biela), übernimmt die Führung von Kriminal-, Civil- und Handelsprozessen jeder Art an allen Punkten von Paraná.
— Er kann überall hingerufen werden.

Univ. med.
Dr. José Ferencz,
promoviert zu Wien,
nostrifiziert in Rio de Janeiro,
ist zu sprechen von 2—4 Uhr.
Wohnung:
Rua São Francisco Nr. 9.

Bei allen Krankheiten

unseres HAUS- und Zuchtviehes, der Pferde, Schafe und Schweine, ist

Patent-Vieh-Nähr- und Heil-Pulver

der **Drogaria Martel** in Porto Alegre

von unfehlbarer Wirksamkeit. Bei Pferden, Schweinen, Schafen steigert es die Fresslust, stillt Koliken, befreit sie von Druse, Harnverhalten und vertreibt die Würmer.

Den Kühen leistet es grossen Nutzen beim Kalben und schwache Kälber bringen es auf die Beine.

Genauere Gebrauchsanweisung ist jedes Paket beigelegt.

Das Patent-Vieh-, Nähr- und Heil-Pulver

ist in verschiedenen Ländern konzessioniert und wird in Europa von den berühmtesten Tier-Ärzten und den landwirtschaftlichen Vereinen empfohlen.

Man achte auf die registrierte Schutzmarke der Drogaria Martel, denn

nur das Pulver ist echt und besitzt die oben geschilderten, heilenden Eigenschaften.

Alleiniger Vertreter für den Süden São Catharinas **Anton Brandl, Laguna.**

Zahnärztliches Atelier

von **Jack Dromlewicz,**
Zahnarzt des Hospital de Misericordia.

Arbeit und Preise ohne Konkurrenz!
Rua do Serrito Nr. 21.

Zu allen Festlichkeiten vermietet Tafelgeschirre, Bestecke u. Gläser

Ludwig Carl Egg (Theatro Hauer),
Telephon 53.

Palka picada (Hacksel)

doppelt gesiebt und gereinigt, stets zu haben bei

Guilherme Etzel,
Praça da Ordem Nr 4; Telephon Nr. 11

Allerlei.

Ueber das grösste Geschäftshaus der Welt wird der «Norddeutschen Allgemeinen Zeitung» aus New-York berichtet: Ein Haus, in dem eine ganze Stadt von 10000 Einwohnern Unterkunft finden könnte, wird gegenwärtig in dem Terminal-Building an der Church Street errichtet. Es soll ein Geschäftshaus werden, und man nimmt an, dass es von etwa 500000 Personen den Tag über betreten werden wird. Das Gebäude wird etwa 70000 Quadratfuss bedecken und sich 275 Fuss über der Strasse erheben. Und dieses «Mastodon» soll ein schönes Beispiel der italienischen Renaissance-Architektur werden, wie ein New-Yorker Blatt versichert; von den 23 Stockwerken werden die vier ersten von Granit und Kalkstein, die oberen von Ziegeln und Terrakotta sein. In den grossen Hallen wird reichlich Marmordekoration verwendet, wie überhaupt auf schöne Ausstattung grosses Gewicht gelegt wird. Einige Zahlen werden einen Begriff geben, mit was für Massen in diesem Hause gerechnet wird. Das Stahlgerippe des Baues wiegt 24000 t, das Gesamtgewicht beträgt 209 000 t, über 16 Millionen Ziegel werden hineingebaut; 4500 t Terrakotta werden für den Schmuck der Fassade verwendet, Dampföhren werden 153000 Fuss verlegt, Wasser- und Abzugsleitungen 500 000 Fuss, 5000 Fenster werden mit 120 000 Quadratfuss Glas bedeckt; 113 englische Meilen Drahtleitung sind für die elektrische Beleuchtung nötig. 39 Personen-Aufzüge besorgen den Verkehr im Hause. Das Gebäude steht in direkter Verbindung mit einer Untergrundbahnstation, so dass seine Bewohner, ohne das Haus verlassen zu müssen, Reisen zu den fernsten

Zielen antreten können. Natürlich wird das Gebäude jede nur denkbare Bequemlichkeit erhalten und so wirklich eine kleine Welt für sich bilden.

Kriegsgeschichte schwach! Der «Heraldo de Madrid» teilte kürzlich im Abschnitt 'Militärische Nachrichten' folgendes mit: «Der General Moltke, der geistige Leiter des Feldzuges gegen Frankreich, dessen kriegerischer Geist das Deutsche Reich sein Leben verdankt, dessen Ansehen im deutschen Heere tadellos ist, hat sich genötigt gesehen, den aktiven Dienst zu verlassen, weil er die Altersgrenze, die unter 60 Jahren ist, erreicht hat.» Welch wohl unterrichteter Berichterstatter! Er verwechselt den im 91. Lebensjahre gestorbenen Feldmarschall mit dem jetzt verabschiedeten Berliner Kommandanten, und lässt erstere, der jetzt noch nicht 60 Jahre alt sein soll, vor seinem 23. Lebensjahre den französischen Feldzug führen. Hiernach hätte der spätere Feldmarschall bei seiner 1858 erfolgten Ernennung zum Chef des Generalstabes der preussischen Armee noch nicht elf Jahre gezählt. Gowiss eine hervorragende Leistung!

Um drei Centimes — 8000 Franken Gerichtskosten. Das Opfer eines originellen Missgeschickes ist eine französische Eisenbahngesellschaft geworden. Ein Finanzmann nahm auf einem Pariser Bahnhof eine Fahrkarte nach einer Bahnstation. Er versäumte aber die Abfahrt des Zuges und musste auf den nächsten Zug warten, der erst zwei Stunden später abging. Seine Mussezeit benutzte er, um sich die Eisenbahntarife anzusehen. Dabei machte er die Entdeckung, dass seine Fahrkarte, für die er 15 Franken 45 Centimes hatte zahlen müssen, eigentlich nur 15 Franken 42 Centimes hätte kosten dürfen. Weil er gerade nichts Besseres zu tun hatte, ging er an den Schalter, um seine

drei Centimos zurückzuerlangen. Man lachte ihn natürlich aus. Er wandte sich beschwerdeführend an den Bahnhofsinspektor, der ihn abwieh. Der Finanzier schrieb einen Brief an die Bahngesellschaft. Man antwortete ihm nicht. Ein zweiter eingeschriebener Brief hatte dasselbe Schicksal. Nun liess der hartnäckige Fahrgast durch einen Gerichtsvollzieher eine Zahlungsaufforderung überreichen. Man amüsierte sich darüber. Er klagte, und der Prozess wurde in allen Instanzen bis zum Kassationshof hinauf gewonnen. Die Gesellschaft musste die drei Centimes zurückgeben und hatte nebenbei noch — 8000 Franken Kosten zu zahlen.

Das ist ein Geschäft. Von einem originellen Briefwechsel zwischen dem vor einiger Zeit gestorbenen Professor Landois in Münster und einem Manne aus Bielfeld, der seinen Leib schon zu Lebzeiten an die Anatomie verkaufen wollte, machte Landois, im Köhlerschen Deutschen Kaiserkalender Mitteil. Er erzählt: «Mit einem Manne aus Bielfeld entspann sich folgende Korrespondenz: Bielfeld, den 4. 5. 1901. Ich ersuche Sie hiermit, da ich willens bin mich zu verkaufen Mir über die Sache nähere Auskunft zu erteilen und meine Adresse H. Meier da von mein Freund erfahren habe das man sich an das Aekordemiponoptikum verkaufen kann. Achtungsvoll H. Meier Bielfeld, Finkenstrasse 32. Ich antwortete darauf: Münster i. W., den 9. Juni 1901. Geehrter Herr! Vor dem Ankauf bitte mir mitzuteilen, wie alt, wie gross, wie schwer Sie sind? und ob verheiratet? Professor Dr. H. Landois. Die Ant- das Aekademie Panoptikum zu Münster in Westfalen. Geehrter Herr! Ihre schreiben habe ich erhalten Sie haben mich geschrieben vor dem Ankauf zu schreiben wie Alt ich wär. Ich bin 34 Jahr alt 120 Pfd. schwer

157 Gross bin unverheiratet ohne Angehörige bitte mir mit zu teilen wie die Sache sich verhält. Adresse Finkenstrasse 32 Achtungsvoll H. Meier. — Moralisch gezwungen musste ich nun die Bedingungen des Kaufs formulieren: 1. Geldvergiütung 20.000 2. Sie haben die Erlaubnis zur Abschachtung von der hiesigen Polizeibehörde einzuholen und 3. mit dieser versehen, sich städtischen Schlachthause in der Abtheilung für Rindvieh zur Abschachtung zu stellen. Münster, den 22. Juni 1901. Auf diese Bedingungen hin habe ich von der Sache weiter nichts gehört.»

Lustige Ecke.

Sehr richtig. Bettler: «Ich bitt' um eine kleine Gabe, ich habe Hunger!» — Der Arbeiter: «Sie doch!» — Bettler: «Haben schon versucht, da krieg' ich noch mehr Hunger!»

Darum. Ludo: «Aber Fritze, dass du bloss immer Schnaps trinkst! Warum dar- gar kein Bier?» — Fritze: «Da versäum' ich viel Zeit, bis ich mein' Rausch bei' nand' hab'!»

Wink. Herr: Glauben Sie, Fräulein, dass die Schwiegermütter ihren schlechten Verdienen? — Dame: Gewiss nicht; könnte Ihnen zum Beispiel meine Mama Schwiegermutter sehr empfehlen.

Auf und Pfaff. A.: «Warum gebraucht Anton so gern das Wörtchen Pfaff?» — «Weil ihm selbst herzlich wenig fehlt zu nem Pfaff.» — A.: «Wieso?» — B.: «Ich fehlt nur das Pf.»

Ein Philosoph. «Ich weiss gar nicht, was halb der Mensch heiraten soll! Man kann doch auch ganz gut allein 2 Portionen essen»